

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 3/4

Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula A oder B gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben, das die Fachpläne für Evangelische und Katholische Religionslehre jeweils vollständig abbildet.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle vier Spalten.

Die violetten Spalten bilden den Ausgangspunkt für die Evangelische Lehrkraft. Die gelben Spalten bilden den Ausgangspunkt für die katholische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

| UE .. | | |
|--|-----------------------------|--|
| Fragen für das Vorbereitungsteam | | |
| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | Die Schülerinnen und Schüler können |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| | | |
| Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| | | |

Erläuterung:

Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich im **Beispielcurriculum B** von links nach rechts zuerst die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in den rechten beiden Spalten analoge inhaltsbezogene und prozessbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**.

Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

UE 1 Unsere Kirchengemeinden vor Ort

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Was ist für mich in der Kirchengemeinde wichtig?
- Welche Erfahrungen habe ich mit Ökumene?
- Was habe ich von der anderen Konfession gelernt?
- Sollten Schulgottesdienste in Kirchenräumen stattfinden?
- Welche Verbindungen gibt es zwischen Kirchengemeinden und Schule?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|---|-----------------------------|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.6(1) aufzeigen, was die katholische und evangelische Kirche verbindet und unterscheidet (zum Beispiel Vaterunser, Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente)</p> <p>3.2.6(2) ein Beispiel für gelebte Ökumene beschreiben</p> <p>3.2.6(3) am Beispiel des Sakraments der Eucharistie sowie des Sakraments der Buße und Versöhnung darstellen, dass Sakramente Zeichen der Zuwendung Gottes sind</p> <p>3.2.6(5) Angebote der Kirchengemeinden vor Ort und eigene Mitwirkungsmöglichkeiten beschreiben (zum Beispiel Gottesdienst, Kinderbibeltage, Kinderchor, Ministrantinnen und Ministranten, Sternsinger)</p> <p>3.2.6(6) religiös-spirituelle Angebote in der Schule reflektiert gestalten</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.6(3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konfessionen (zum Beispiel Kirchenraum, Feste im Kirchenjahr, Rituale) beschreiben</p> <p>3.2.6(6) gelebte Ökumene beispielhaft darstellen (zum Beispiel ökumenische Gottesdienste, Unterstützungsprojekte weltweit)</p> <p>3.2.6(1) die Bedeutung von Symbolen (zum Beispiel Kreuz, Wasser, Brot, Weinstock, Taube, Fisch) und Handlungen (Taufe, Abendmahl, Segen) beschreiben</p> <p>3.2.6(2) Kirchengemeinde(n) vor Ort erkunden und an Beispielen die Vielfalt von Gemeindeleben darstellen</p> <p>3.2.6(5) Rituale, Andachten und (Schul-) Gottesdienste im Kirchenjahr beziehungsweise Feste und Feiern im Jahreskreis mitplanen und mitgestalten</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <i>Kirchenräume als Orte gelebter Gemeinschaft</i> | Glaube wird sichtbar | <i>Kirchenräume als Sakralräume im Veränderungsprozess</i> |
| <p style="text-align: center;">Prozessbezogene Kompetenzen (pbK)</p> <p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken</p> <p>2.1.2 Grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben</p> <p>2.4.4 anderen im interkonfessionellen und interreligiösen Kontext respektvoll begegnen</p> <p>2.5.5 fachliche Kenntnisse medial und adressatenbezogen aufbereitet präsentieren</p> <p>2.4.3 anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen</p> <p>2.5.2 an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten</p> | | |

UE 2 Jesus wendet sich heilend den Menschen zu

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Was verbinde ich mit Heil-Sein?
- Inwiefern kann die Begegnung mit Jesus das Leben verändern?
- Muss ich so wie Jesus werden?
- Was bedeuten Heilungserzählungen für Menschen mit Beeinträchtigungen?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|---|--|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3(2) bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.5(3) ausgehend von Begegnungs- und Heilungsgeschichten darstellen, wie Jesus Menschen Lebensmut schenkt (Mk 2,1–12; Mk 10,46–52; Mk 2,13–17)</p> <p>3.2.5(5) zeigen, warum Menschen sich an Jesus orientieren und ihm nachfolgen (zum Beispiel den Kindern bekannte Heiligenlegenden, „local heroes“)</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3(1) biblische Erzählungen wiedergeben und dem Alten beziehungsweise Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.5(3) die verändernde Wirkung der Begegnung mit Jesus aufzeigen (zum Beispiel die Berufung des Levi, Mk 2,13-17; die Berufung des Petrus, Lk 5,1-11; der ungläubige Thomas, Joh 20,24-29; Bartimäus, Mk 10,46-52)</p> <p>3.2.5(6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12,28-34; Gleichnis vom Barmherzigen Samariter, Lk 10,25-37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutsame Persönlichkeiten)</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <i>Die in der Bibel erzählten Begegnungen von Jesus mit Menschen verändern Lebenswege.</i> | Begegnungs- und Heilungsgeschichten | <i>Die Begegnung mit Jesus kann Menschen Lebensmut und Orientierung geben und sie zur Nachfolge bewegen.</i> |
| Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen</p> | | |
| <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.3.3 einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem- und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen</p> | | |

UE 3 Warum wir Feste feiern: Weihnachtsfestkreis

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Was macht Weihnachten für mich zu einem besonderen Fest?
- Was bedeutet es für mich, dass die Hirten die ersten Empfänger der Weihnachtsbotschaft sind?
- Wie deute ich die Erzählung von den Weisen nach Mt 2?
- Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Weihnachtsbrauchtum und Weihnachtsgeschichte?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|--|--|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3(5) aus biblischen Geschichten Anregungen für die eigene Lebensgestaltung herausarbeiten</p> <p>3.2.4(6) zeigen, wie Christinnen und Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Tanz, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten</p> <p>3.2.6(4) Feste und Zeiten des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten, ausgewählte Heiligenfeste) auf biblische Erzählungen, Legenden, Bilder oder Symbole beziehen</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3(5) eine für sie bedeutsame Aussage eines biblischen Textes gestaltend zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen</p> <p>3.2.4(4) überlieferte und persönliche Ausdrucksformen des Glaubens mitgestalten und sich darüber austauschen (zum Beispiel Vaterunser, andere Gebete, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille)</p> <p>3.2.6(4) Die Bedeutung der Feste und Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <i>Die Bedeutung biblischer Texte für das eigene Leben und das Kirchenjahr</i> | Advent und Weihnachten – biblische Bezüge, lebendiges Brauchtum und gemeinsame Feiern | <i>Entwicklung christlichen Brauchtums auf dem Hintergrund der biblischen Weihnachtsgeschichten</i> |
| Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| <p>2.1.1 Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken</p> <p>2.1.3 eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen</p> <p>2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p> | | |
| <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren;</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.5.3 aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p> | | |

UE 4 Gott ist immer da: Schuld – Vergebung – Dank

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Wie zentral ist das Thema Schuld für mein Menschen- und Gottesbild?
- Warum ist der Mensch auf Erlösung angewiesen?
- Warum ist das Eingeständnis von Schuld so schwer?
- Wie erfahre ich Vergebung?
- „Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ – wie geht es mir damit?
- Wie gehen die Kirchen mit Schuld um?
- Inwiefern leben die Kirchen die Nachfolge der unbedingten Annahme aller Menschen durch Gott?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|--|--------------------------------------|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(3) ausgehend von biblischen Geschichten zeigen, dass Gott Menschen, die schuldig geworden sind, Versöhnung anbietet (Verlorener Sohn und zum Beispiel Noah, die Brüder Josefs, Jakob und Esau)</p> <p>3.2.1(4) an Beispielen aufzeigen, was es bedeutet, wenn Menschen zu gegenseitiger Vergebung aufgerufen sind (zum Beispiel Vergebungsbitte im Vaterunser)</p> <p>3.2.3(4) eigene Erfahrungen zu menschlichen Grunderfahrungen, wie sie in der Bibel überliefert sind, in Beziehung setzen (zum Beispiel Befreiung, Vergebung, Neid)</p> <p>3.2.5(2) anhand biblischer Überlieferungen aufzeigen, dass Jesus Gott als seinen Vater anspricht (Mt 6,7–13) und Gott Jesus seinen Sohn nennt (Mt 3,13–16)</p> <p>3.2.4(6) zeigen, wie Christinnen und Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Tanz, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten</p> <p>3.2.6(3) am Beispiel des Sakraments der Eucharistie sowie des Sakraments der Buße und Versöhnung darstellen, dass Sakramente Zeichen der Zuwendung Gottes sind</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.1(4) Bedingungen für ein gelingendes Miteinander erläutern</p> <p>3.2.1(2) biblische (zum Beispiel Jakob und Esau, 1. Mose 25-35 in Auszügen; Maria und Martha, Lk 10,38-41; Sturmstillung, Mk 4,35-41; Röm 12,15; Röm 8,38-39) und andere Texte zu menschlichen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen</p> <p>3.2.5(2) Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vaterunser, Mt 6,9-13; das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-32 sowie zum Beispiel Gethsemane, Mk 14,32-42)</p> <p>3.2.5(4) beschreiben, wie vom Wirken Jesu und seinem Verhältnis zu Gott erzählt wird (Taufe Jesu, Mk 1,9-11 sowie zum Beispiel Passion, Ostern, Himmelfahrt, Lk 19-24 in Auszügen; Pfingsten, Apg 2,1-12)</p> <p>3.2.4(4) überlieferte und persönliche Ausdrucksformen des Glaubens mitgestalten und sich darüber austauschen (zum Beispiel Vaterunser, andere Gebete, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille)</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <i>Die in Jesu Botschaft dargestellten Beispiele für die Liebe Gottes zeigen auf, wie Vergebung möglich wird.</i> | Unbedingte Annahme durch Gott | <i>Einsicht in eigenes Versagen und Dankbarkeit für Vergebung eröffnen einen Zugang zu den Sakramenten der Versöhnung und der Eucharistie.</i> |
| Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> | | |

- 2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern
- 2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern
- 2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen
- 2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren
- 2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen
- 2.3.1 aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln

UE 5 Warum wir Feste feiern: Passion und Auferstehung

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Wie gehe ich mit der Theodizeefrage um?
- Warum musste Jesus sterben?
- Welche Rolle spielt mein Glaube in Leiderfahrungen?
- Inwiefern ist Ostern das Fest der Hoffnung?
- Wie kann ich Leidenden angemessen von Gott erzählen?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|---|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(2) miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören</p> <p>3.2.5(1) an Beispielen belegen, dass Jesus Jude war (zum Beispiel Sabbat, Pessach, Synagoge)</p> <p>3.2.5(6) an einem Beispiel beschreiben, wie die Botschaft von Tod und Auferweckung Jesu (Mk 14–16 in Auszügen; Lk 24,13–35) Menschen bis heute Hoffnung und Ermutigung schenken kann</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.5(1) Zeit und Umwelt Jesu beschreiben (zum Beispiel Sabbat, Synagoge, Pessach, Tempel, Lebensverhältnisse)</p> <p>3.2.5(4) beschreiben, wie vom Wirken Jesu und seinem Verhältnis zu Gott erzählt wird (Taufe Jesu, Mk 1,9-11 sowie zum Beispiel Passion, Ostern, Himmelfahrt, Lk 19-24)</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <p><i>An der Taufe und der Auferweckung wird die besondere Beziehung Jesu zu Gott deutlich.</i></p> | <p style="text-align: center;">Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu</p> | <p><i>Auferstehung Jesu als Grund christlicher Hoffnung über Leid und Tod hinaus</i></p> |

Prozessbezogene Kompetenzen (pbK)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1.1 Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken
- 2.1.2 grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben
- 2.1.3 eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen
- 2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen
- 2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen
- 2.3.1 in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen
- 2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern
- 2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen
- 2.1.1 wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen
- 2.1.2 eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen
- 2.3.1 aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln

UE 6 Die Bibel – ein Buch mit vielen Büchern

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Welche Bedeutung haben die unterschiedlichen Textgattungen für die Auslegung der Bibel?
- Welchen Zugang habe ich zu biblischen Texten?
- Inwiefern kann die Bibel Antworten geben auf meine Lebensfragen?
- Wie gehe ich mit sperrigen Bibeltexten um?
- Welche konfessionellen Prägungen im Umgang mit der Bibel spielen für mich eine Rolle?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|--|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3(1) aufzeigen, dass die Bibel eine Sammlung von Büchern ist</p> <p>3.2.3(2) bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.3(3) an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern ausdrücken</p> <p>3.2.3(4) eigene Erfahrungen zu menschlichen Grunderfahrungen, wie sie in der Bibel überliefert sind, in Beziehung setzen (zum Beispiel Befreiung, Vergebung, Neid)</p> <p>3.2.3(6) eine für sie wichtige Aussage eines biblischen Textes kreativ gestalten</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3(1) biblische Erzählungen wiedergeben und dem Alten beziehungsweise Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.3(2) die Entstehung der Bibel in Grundzügen beschreiben (erzählen, aufschreiben, sammeln, weitergeben)</p> <p>3.2.3(3) Erfahrungen und Fragen von Menschen der Bibel mit den eigenen und denen anderer in Beziehung setzen</p> <p>3.2.3(5) eine für sie bedeutsame Aussage eines biblischen Textes gestaltend zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <i>Die biblische Überlieferung als Spiegel menschlicher Erfahrungen und Fragen und als Antwortmöglichkeit für heutige Fragen entdecken.</i> | Bibel als Textsammlung menschlicher Erfahrungen mit Gott | <i>Die Bibel ist eine geschichtlich gewachsene Sammlung, in der Menschen ihre Erfahrungen mit Gott zum Ausdruck brachten und die bis heute Menschen Orientierungshilfe bietet.</i> |
| Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) | | |
| <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.5.1 sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen</p> | | |

UE 7 Gottesvorstellungen

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Wie antworte ich, wenn Kinder fragen: Wer ist Gott für dich?
- Welche Fragen möchte ich Gott gerne stellen?
- Woher weiß ich, wie Gott ist?
- Was stellt mein Gottesbild in Frage?
- Inwiefern ist Gottes Wirken auch heute noch erkennbar?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|---|-----------------------------|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3(3) an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern ausdrücken</p> <p>3.2.4(1) eigene Gottesvorstellungen zu anderen Gottesvorstellungen in Beziehung setzen</p> <p>3.2.4(2) biblische Bilder für Gott beschreiben (zum Beispiel Ps 62,8; Ps 84,12; Jes 49,14–16a; Lk 15,8f.)</p> <p>3.2.4(4) an einer biblischen Erzählung zeigen, wie Menschen Gott als stärkend oder auch fern erfahren können (zum Beispiel: Josef, David)</p> <p>3.2.4(5) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen Fragen nach und an Gott stellen</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3(3) Erfahrungen und Fragen von Menschen der Bibel mit den eigenen und denen anderer in Beziehung setzen</p> <p>3.2.4(1) biblische Metaphern von Gott (zum Beispiel Gott ist wie eine Mutter, ein Vater, eine Burg, ein Fels, Licht, Feuer, Liebe) mit eigenen Vorstellungen vergleichen</p> <p>3.2.4(2) die Vielfalt des Wirkens Gottes aufzeigen (Mose, 2. Mose 1-20 in Auszügen sowie zum Beispiel Jona, Jona 1-4; die Heilung der gekrümmten Frau, Lk 13,10-17; Pfingsten, Apg 2,1-12)</p> <p>3.2.4(3) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen (zum Beispiel Abschied, Streit, Einsamkeit, Gewalt, Tod) Fragen nach und an Gott stellen und über mögliche Antworten nachdenken</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <i>Die Vielfalt des Wirkens Gottes in der Bibel aufzeigen.</i> | Von Gott sprechen | <i>Gott ist mehr oder anders als das, was Menschen in Sprache und Bildern ausdrücken können.</i> |
| Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| <p>2.1.3 eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.3.2 unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen</p> | | |
| <p>2.2.1 Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten</p> <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.3.2 aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren</p> | | |

Klasse 4

| UE 8 Miteinander leben lernen | | |
|---|------------------------------------|---|
| Fragen für das Vorbereitungsteam | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung übernehmen – was heißt das für mich? • Wie kann ich Nächstenliebe aus- und durchhalten? • Wie kann Miteinander gut gelingen? • Wie hängt mein Verhalten mit der gesamten Welt zusammen? • Inwiefern ist es möglich Zusammenleben zu lernen? • Wie gehe ich mit herausfordernden Kindern um? • Wie wichtig ist mir das Thema Diskriminierung? | | |
| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(1) ausgehend von ihren Fähigkeiten und Grenzen Fragen an das Leben formulieren</p> <p>3.2.1(2) miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören</p> <p>3.2.1(3) ausgehend von biblischen Geschichten zeigen, dass Gott Menschen, die schuldig geworden sind, Versöhnung anbietet (Verlorener Sohn und zum Beispiel Noah, die Brüder Josefs, Jakob und Esau)</p> <p>3.2.1(5) ausgehend von der Goldenen Regel und dem Gebot der Nächstenliebe zeigen, wie das Miteinander gelingen kann (Mt 7,12; Mt 22,34–40)</p> <p>3.2.1(4) an Beispielen aufzeigen, was es bedeutet, wenn Menschen zu gegenseitiger Vergebung aufgerufen sind (zum Beispiel Vergebungsbitte im Vaterunser)</p> <p>3.2.1(6) an Beispielen aufzeigen, wie sich Menschen lokal oder global für eine nachhaltige Entwicklung und eine friedliche und gerechte Welt einsetzen</p> <p>3.2.2(5) sich damit auseinandersetzen, wie Kinder verantwortungsvoll mit anderen und der Umwelt umgehen</p> <p>3.2.3(4) eigene Erfahrungen zu menschlichen Grunderfahrungen, wie sie in der Bibel überliefert sind, in Beziehung setzen (zum Beispiel Befreiung, Vergebung, Neid)</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.1(3) eine veränderte Lebensdeutung durch die Erfahrung von Gottes Zuwendung darstellen und beschreiben (Martin Luther sowie zum Beispiel Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-24; Menschen heute)</p> <p>3.2.5 (2) Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vaterunser, Mt 6,9-13; das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-32 sowie zum Beispiel Gethsemane, Mk 14,32-42)</p> <p>3.2.2(6) Beispiele aufzeigen, wie sich Menschen für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen können</p> <p>3.2.2(4) aufzeigen, wie biblische Texte zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit anderen und der Welt anleiten (zum Beispiel Zehn Gebote in Auswahl, 2. Mose 20; Gebot der Nächstenliebe, Mk 12,31)</p> <p>3.2.5(5) an biblischen Zeugnissen aufzeigen, dass der Mensch als Ebenbild Gottes eine besondere Stellung in der Schöpfung hat und Verantwortung für sie übernimmt (1. Mose 1,27; 1. Mose 2,15)</p> |

| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
|---|---|---|
| <i>Biblische Texte leiten zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Nächsten und der Mitwelt an.</i> | Gemeinschaft verantwortungsbewusst gestalten | <i>Menschliches Miteinander ist ein Geschenk, mit dem Menschen verantwortungsvoll umgehen sollen.</i> |
| Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| <p>2.3.1 in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen</p> <p>2.3.2 unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen</p> <p>2.3.4 im Kontext des eigenen Lebensumfelds zu religiösen und ethischen Fragen einen Standpunkt einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.4.3 erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen</p> <p>2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p> | | |
| <p>2.1.1 wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2.3.2 aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren</p> <p>2.5.3 aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p> | | |

| UE 9 Warum wir Feste feiern: Reformationstag, Allerheiligen und Allerseelen | | |
|--|-----------------------------|--|
| Fragen für das Vorbereitungsteam | | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Welche Erfahrungen habe ich mit den konfessionsspezifischen Festen der jeweils anderen Konfession? • Was kann ich von den Besonderheiten der anderen Konfession lernen? • Was bedeutet „heilig“ aus evangelischer und aus katholischer Sicht? Und für mich? • Welche religiöse Praxis im Blick auf die Verstorbenen scheint mir angemessen? Welche nicht? | | |
| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(2) miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören</p> <p>3.2.4(6) zeigen, wie Christinnen und Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Tanz, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten</p> <p>3.2.5(5) zeigen, warum Menschen sich an Jesus orientieren und ihm nachfolgen (zum Beispiel den Kindern bekannte Heiligenlegenden, „local heroes“)</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.5(6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12,28-34; Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25-37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutende Persönlichkeiten)</p> <p>3.2.6(3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konfessionen (zum Beispiel Kirchenraum, Feste im Kirchenjahr, Rituale) beschreiben</p> |

| | | |
|--|---|---|
| <p>3.2.6(1) aufzeigen, was die katholische und evangelische Kirche verbindet und unterscheidet (zum Beispiel Vaterunser, Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente)</p> <p>3.2.6(4) Feste und Zeiten des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten, ausgewählte Heiligenfeste) auf biblische Erzählungen, Legenden, Bilder oder Symbole beziehen</p> | | <p>3.2.6(4) Die Bedeutung der Feste und Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen</p> |
| <p>Evangelischer Blickwinkel</p> | <p>Zentrale Inhalte</p> | <p>Katholischer Blickwinkel</p> |
| <p><i>Reformationstag als Gedenktag an den Beginn der evangelischen Kirche</i></p> | <p>Vorbilder in der Geschichte der Kirche(n)</p> | <p><i>Allerheiligen und Allerseelen verweisen auf die Geborgenheit des menschlichen Lebens in der Gegenwart Gottes.</i></p> |
| <p align="center">Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.3.3 sich mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.4.3 erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>2.5.1 Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken</p> <p>2.5.2 religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten</p> <p>2.5.5 fachliche Kenntnisse medial und adressatenbezogen aufbereitet präsentieren</p> <p>2.1.1 wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2.1.3 erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten</p> <p>2.2.1 Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten</p> <p>2.3.3 einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem- und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen</p> <p>2.5.1 sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen</p> | | |

UE 10 Gott spricht: „Ich bin da“ – zweifeln und vertrauen

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Inwiefern gehören Zweifel und Glaube zusammen?
- Wie reagiere ich, wenn mir Gottes Handeln unbegreiflich bleibt?
- Was heißt Vertrauen für mich?
- Wie unterscheidet sich die Beziehung zu Gott von der Beziehung zu anderen Menschen?
- Wie lassen sich Erfahrungen der Abwesenheit Gottes im Nachhinein deuten?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|---|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(2) miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören</p> <p>3.2.4(2) biblische Bilder für Gott beschreiben (zum Beispiel Ps 62,8; Ps 84,12; Jes 49,14–16a; Lk 15,8f.)</p> <p>3.2.4(3) an einer biblischen Erzählung zeigen, wie Gott mit seinem Volk in Beziehung getreten ist (Mose und Mirjam)</p> <p>3.2.4(5) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen Fragen nach und an Gott stellen</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.2(4) aufzeigen, wie biblische Texte zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit anderen und der Welt anleiten (zum Beispiel Zehn Gebote in Auswahl, 2. Mose 20; Gebot der Nächstenliebe, Mk 12,31)</p> <p>3.2.4(2) die Vielfalt des Wirkens Gottes aufzeigen (Mose, 2. Mose 1-20 in Auszügen sowie zum Beispiel Jona, Jona 1-4; die Heilung der gekrümmten Frau, Lk 13,10-17; Pfingsten, Apg 2,1-12)</p> <p>3.2.4(3) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen (zum Beispiel Abschied, Streit, Einsamkeit, Gewalt, Tod) Fragen nach und an Gott stellen und über mögliche Antworten nachdenken</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <i>Aus Jesu Worten Hilfestellungen für unseren Glauben und unser Handeln entwickeln.</i> | Wird Gott in widersprüchlichen Lebenssituationen erfahren? | <i>Die bleibende Zusage Gottes an den Menschen wird auch in Not und Leid sichtbar.</i> |
| Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.3.1 in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.4.3 erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden</p> | | |
| <p>2.1.1 wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2.1.3 erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten</p> <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.3.1 aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln</p> | | |

UE 11 Wir leben in der einen Welt

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Wie erleben wir globale Zusammenhänge?
- Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Zugängen von Glauben und Naturwissenschaften um?
- Welche Beiträge kann ich realistisch zur Bewahrung der Schöpfung leisten?
- Was motiviert mich, mich für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen?
- Wie kann ich die Welt verantwortungsvoll nachkommenden Generationen überlassen?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|---|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(6) an Beispielen zeigen, wie Kinder mit ihren Fähigkeiten zu einem gelingenden Miteinander beitragen können</p> <p>3.2.2(1) die Welt in ihrer Vielfalt und ihren Gefährdungen beschreiben</p> <p>3.2.2(2) an unterschiedlichen Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt beschreiben, was gerecht ist und was ungerecht ist</p> <p>3.2.2(3) ausgehend von Gen 1,26–31 die besondere Verantwortung des Menschen in der Schöpfung beschreiben</p> <p>3.2.2(4) darstellen, wie die Bibel Menschen zu verantwortungsvollem Handeln auffordert (zum Beispiel Ex 20,15; Ex 20,16; Lk 10,25–37)</p> <p>3.2.2(5) sich damit auseinandersetzen, wie Kinder verantwortungsbewusst mit anderen und der Umwelt umgehen</p> <p>3.2.2(6) an Beispielen aufzeigen, wie sich Menschen lokal oder global für eine nachhaltige Entwicklung und eine friedliche und gerechte Welt einsetzen</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1(4) Bedingungen für ein gelingendes Miteinander erläutern</p> <p>3.2.2(1) unterschiedliche Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt darstellen</p> <p>3.2.2(2) die Schöpfung in ihrer Vielfalt beschreiben und Gefährdungen aufzeigen</p> <p>3.2.3(3) die Deutung der Welt als Schöpfung (1. Mose 1-2,4a; Ps 8) in Auseinandersetzung mit anderen oder nichtreligiösen Vorstellungen beschreiben</p> <p>3.2.2(4) aufzeigen, wie biblische Texte zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit anderen und der Welt anleiten (zum Beispiel Zehn Gebote in Auswahl, 2. Mose 20; Gebot der Nächstenliebe, Mk 12,31)</p> <p>3.2.2(6) Beispiele aufzeigen, wie sich Menschen für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen können</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <i>Biblischer Schöpfungsglaube in Auseinandersetzung mit nichtreligiösen Deutungen der Welt</i> | Die Schöpfung ein Geschenk an uns und eine Aufgabe für uns | <i>Vom Schöpfungsgesang ausgehend wird die Verantwortung der Menschen füreinander und für die Mitgeschöpfe ebenso aufgezeigt wie die Missachtung und Gefährdung der Schöpfung.</i> |
| <p style="text-align: center;">Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen</p> | | |

- 2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)
- 2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen
- 2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern
- 2.5.1 Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken
- 2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln
- 2.1.2 eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen
- 2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren
- 2.5.3 aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln
- 2.5.4 ein achtsames Miteinander im Schulalltag mitgestalten

UE 12 Warum wir Feste feiern: Pfingsten – Von Gottes Geist gestärkt

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Welche Bedeutung hat für mich das Pfingstfest?
- Wie kann ich das Wirken des Geistes Gottes erfahren und darüber sprechen?
- Wie „geistvoll“ und „begeistert“ erlebe ich die Kirche bzw. Kirchen?
- Wieviel Geist erlebe ich in meiner Gemeinde?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|---|-----------------------------|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3(2) bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.3(3) an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern ausdrücken</p> <p>3.2.6(1) aufzeigen, was die katholische und evangelische Kirche verbindet und unterscheidet (zum Beispiel Vaterunser, Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente)</p> <p>3.2.6(2) ein Beispiel für gelebte Ökumene beschreiben</p> <p>3.2.6(4) Feste und Zeiten des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten, ausgewählte Heiligenfeste) auf biblische Erzählungen, Legenden, Bilder oder Symbole beziehen</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3 (1) biblische Erzählungen wiedergeben und dem Alten beziehungsweise Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.3 (4) die Sprache der biblischen Bildworte und Gleichnisse wahrnehmen und deuten</p> <p>3.2.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konfessionen (zum Beispiel Kirchenraum, Feste im Kirchenjahr, Rituale) beschreiben</p> <p>3.2.6 (6) gelebte Ökumene beispielhaft darstellen (zum Beispiel ökumenische Gottesdienste, Unterstützungsprojekte weltweit)</p> <p>3.2.6 (4) Die Bedeutung der Feste und Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <i>Pfingsten als Fest der Gabe des Heiligen Geistes</i> | Pfingsten | <i>Das Pfingstgeschehen wird als der gemeinsame Anfangspunkt der Kirche gedeutet.</i> |
| Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) | | |

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken
- 2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben
- 2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)
- 2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen
- 2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen
- 2.5.3** über menschliche Grundfragen angemessen sprechen
- 2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln
- 2.1.2** eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen
- 2.2.1** Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten
- 2.5.2** an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten

UE 13 Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Welche Relevanz hat die Botschaft vom Reich Gottes für meinen Glauben?
- Inwiefern motiviert mich die Botschaft vom Reich Gottes?
- In welchem Verhältnis stehen Reich Gottes und Kirchen zueinander?
- Welches Gleichnis und welche Begegnungsgeschichte ist mir persönlich am liebsten?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|--|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3(5) aus den biblischen Geschichten Anregungen für die eigene Lebensgestaltung herausarbeiten</p> <p>3.2.3(6) eine für sie wichtige Aussage eines biblischen Textes kreativ gestalten</p> <p>3.2.4(2) biblische Bilder für Gott beschreiben (zum Beispiel Ps 62,8; Ps 84,12; Jes 49,14–16a; Lk 15,8f.)</p> <p>3.2.5(2) anhand biblischer Überlieferungen aufzeigen, dass Jesus Gott als seinen Vater anspricht (Mt 6,7–13) und Gott Jesus seinen Sohn nennt (Mt 3,13–16)</p> <p>3.2.5(3) ausgehend von Begegnungs- und Heilungsgeschichten darstellen, wie Jesus Menschen Lebensmut schenkt (Mk 2,1–12; Mk 10,46–52; Mk 2,13–17)</p> <p>3.2.5(4) beschreiben, wie Jesus in Gleichnissen vom Reich Gottes Menschen Hoffnung schenkt (zum Beispiel Lk 10,25–37; Mk 4,30–32; Lk 14,15–24; Mt 13,44)</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3(3) die verändernde Wirkung der Begegnung mit Jesus aufzeigen (zum Beispiel die Berufung des Levi, Mk 2,13-17; die Berufung des Petrus, Lk 5,1-11; der ungläubige Thomas, Joh 20,24-29; Bartimäus, Mk 10,46-52)</p> <p>3.2.5(5) Jesu Botschaft vom Reich Gottes als Hoffnungsbilder gestalten (zum Beispiel das Gleichnis vom großen Gastmahl, Lk 14,15-24; Gleichnis vom Senfkorn, Mk 4,30-32)</p> <p>3.2.5 (2) Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vaterunser, Mt 6,9-13; das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-32 sowie zum Beispiel Gethsemane, Mk 14,32-42)</p> <p>3.2.5 (6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12,28-34; Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25-37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutende Persönlichkeiten)</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <i>Die Begegnung mit Jesus und seiner Botschaft verändert und befreit Menschen.</i> | Jesu Botschaft vom Reich Gottes ist heute noch aktuell | <i>Jesus gibt Menschen Lebensmut und Hoffnung.</i> |
| Prozessbezogene Kompetenzen (pbK) Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.5.1 Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen</p> <p>2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p> | | |
| <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.3.2 aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren</p> <p>2.3.3 einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem- und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen</p> | | |

UE 14 Verschieden glauben – einander achten

Fragen für das Vorbereitungsteam

- Inwiefern spüre ich Gemeinsamkeiten mit jüdischen und muslimischen Gläubigen?
- Was würde ich gerne über die anderen Religionen wissen?
- Warum ist ein wertschätzender Umgang mit anderen Religionen wichtig?
- Welche Erfahrungen habe ich mit multireligiösen Feiern?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre | Gemeinsamer Unterrichtsplan | Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch |
|--|--|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.7(1) religiöse Lebens- und Ausdrucksformen im Judentum und im Islam beschreiben</p> <p>3.2.7(2) Gotteshäuser und Gebetsräume im Judentum und im Islam beschreiben</p> <p>3.2.7(3) Unterschiede zwischen Judentum, Christentum und Islam beschreiben (zum Beispiel Feste, Kleidung, Speisen, Heiliges Buch, Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft, Vorstellungen von Gott)</p> <p>3.2.7(4) Gemeinsamkeiten zwischen Judentum, Christentum und Islam darstellen (zum Beispiel gemeinsamer Ursprung, Glaube an einen Gott, Gebet)</p> <p>3.2.7(5) im Schulleben ein respektvolles Miteinander reflektiert gestalten (zum Beispiel gemeinsame Gestaltung einer religiösen Feier, Schulfeste)</p> <p>3.2.7(6) zeigen, wie Kinder sich in Begegnungssituationen mit Angehörigen anderer Religionen respektvoll verhalten können (zum Beispiel bei einem gemeinsamen Besuch eines Gotteshauses, bei einer Expertenbefragung)</p> | | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1 (1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.7 (1) Ausdrucksformen gelebter Religion wahrnehmen und beschreiben (zum Beispiel Räume, Riten, Feste)</p> <p>3.2.7 (2) ausgewählte Aspekte einer Religion vergleichen (zum Beispiel Gegenstände, Kleidung, Speisen, Heiliges Buch, Feste, Gebetspraxis, Gotteshäuser/Versammlungsräume, Glaube an einen Gott)</p> <p>3.2.7 (3) Begegnungssituationen (zum Beispiel gemeinsamer Besuch eines Gotteshauses/Versammlungsraumes, Expertenbegegnung) mitplanen und mitgestalten</p> |
| Evangelischer Blickwinkel | Zentrale Inhalte | Katholischer Blickwinkel |
| <i>Ausdrucksformen gelebter Religion im Lebensumfeld wahrnehmen und beschreiben</i> | Religion(en) im Lebensumfeld wahrnehmen | <i>Interreligiöse Begegnung ist für das Zusammenleben auch in der Schule wichtig.</i> |
| Prozessbezogene Kompetenzen (pbk) Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| <p>2.1.1 Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken</p> <p>2.1.2 grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.3.3 sich mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen</p> <p>2.3.4 im Kontext des eigenen Lebensumfelds zu religiösen und ethischen Fragen einen Standpunkt einnehmen und argumentativ vertreten</p> | | |

2.4.4 anderen im interkonfessionellen und interreligiösen Kontext respektvoll begegnen

2.5.2 religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten

2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln

2.2.1 Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten

2.2.2 erlebte Symbole und Symbolhandlungen sowie liturgische Formen deuten

2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen

2.4.3 anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen